

Verse über den Geist und die Meditation

Die eigene Vollkommenheit wahrnehmen

Die folgende Verse aus den heiligen Schriften erläutern, wie die Kraft der Meditation den Geist zur Ruhe bringt und den Intellekt reinigt, und beschreiben, wie der verfeinerte Intellekt zu einem Hilfsmittel wird, um das Licht des Selbst zu erfahren. Diese Verse sind zwei Texten aus den großen philosophischen Traditionen Indiens entnommen.

Der *Paramarthasara*, der als „*Das Wesen der Höchsten Wahrheit*“ aus dem Sanskrit übersetzt wurde, wurde im 10. Jahrhundert von dem Gelehrten und Weisen Abhinavagupta verfasst. Diese dichterische Sammlung von Lehren zur Nicht-Dualität beruht auf der Auffassung: „Alles ist Shiva“, die absolute, alldurchdringende Höchste Wirklichkeit und der einzige Ursprung allen Seins. Das Werk dient als Einführung in die Philosophie des Kashmirischen Shivaismus.

Der *Viveka Chudamani*, übersetzt als „*Das Kronjuwel des Unterscheidungsvermögens*“, wird dem Weisen Shankaracharya aus dem 8. Jahrhundert zugeschrieben. In diesem Werk, einem Dialog in dichterischer Form zwischen Schüler und Lehrer, wird die Hauptlehre, „nur Brahman, das Absolute, ist wirklich“, ausführlich dargelegt. Es dient als Leitfaden für die Philosophie des Advaita Vedanta.



Viveka Chudamani, Vers 384

Wenn man dem gereinigten Geist erlaubt, in seiner wahren Natur – dem Zeugen, der nichts anderes ist als das Höchste Bewusstsein – zur Ruhe zu kommen, lenkt man den Geist allmählich zu einem Zustand der Stille. Dann nimmt man die eigene Vollkommenheit unmittelbar wahr.

Englische Übersetzung: Ben Williams – Cover Design: Leo Legorreta – Foto: Netrani Kehl

© 2015 SYDA Foundation. Alle Rechte vorbehalten.